

Das erste Buch Samuel

Kapitel 7

7,2-17 Seit dem Tag, an dem die Lade in Kirjat-Jearim ihre Wohnung nahm, war eine lange Zeit vergangen, zwanzig Jahre. Als sich das ganze Haus Israel klagend an den Herrn wandte, sagte Samuel zum ganzen Haus Israel: Wenn ihr von ganzem Herzen zum Herrn zurückkehren wollt, dann schafft die fremden Götter mitsamt den Astarten aus eurer Mitte fort! Wendet euer Herz wieder dem Herrn zu, und dient ihm allein; dann wird er euch aus der Gewalt der Philister befreien. Da entfernten die Israeliten die Baale und Astarten und dienten nur noch dem Herrn. Darauf sagte Samuel: Versammelt ganz Israel in Mizpa; ich will für euch zum Herrn beten. Da versammelten sie sich in Mizpa, sie schöpften Wasser und gossen es vor dem Herrn aus. Dort fasteten sie an diesem Tag und sagten: Wir haben uns gegen den Herrn versündigt. Samuel sprach den Israeliten Recht in Mizpa. Die Philister erfuhren, daß sich die Israeliten in Mizpa versammelt hatten, und ihre Fürsten zogen gegen Israel heran. Als die Israeliten das hörten, bekamen sie Angst vor den Philistern. Sie sagten zu Samuel: Kehr dich nicht schweigend von uns ab, und hör nicht auf, zum Herrn, unserem Gott, zu rufen, damit er uns aus der Hand der Philister befreit. Da nahm Samuel ein junges Lamm und brachte es dem Herrn als Ganzopfer dar. Er rief zum Herrn für Israel, und der Herr erhörte ihn. Als Samuel das Brandopfer darbrachte, rückten die Philister schon zum Kampf gegen Israel heran. Da ließ der Herr mit gewaltigem Krachen noch am gleichen Tag einen Donner gegen die Philister erschallen und brachte sie so in Verwirrung, daß sie von den Israeliten geschlagen wurden. Nun zogen die Israeliten von Mizpa aus, verfolgten die Philister bis unterhalb von Bet-Kar und schlugen sie. Samuel nahm einen Stein und stellte ihn zwischen Mizpa und Jeschana auf. Er nannte ihn Eben-Eser (Stein der Hilfe) und sagte: Bis hierher hat uns der Herr geholfen. So wurden die Philister gedemütigt und drangen nicht mehr in das Gebiet Israels ein; und die Hand des Herrn lastete auf den Philistern, solange Samuel lebte. Die Städte von Ekron bis Gat, die die Philister Israel weggenommen hatten, kamen an Israel zurück; das ganze Gebiet dieser Städte entriß Israel den Philistern wieder. Aber zwischen Israel und den Amoritern war Friede. Samuel war Richter in Israel, solange er lebte. Jahr für Jahr zog er umher und machte die Runde durch Bet-El, Gilgal und Mizpa und sprach an all diesen Orten Israel Recht. Dann kehrte er jeweils nach Rama zurück, denn dort hatte er sein Haus. Auch dort sprach er Israel Recht, und er baute dort einen Altar für den Herrn (1 Sam 7,2-17).

Cyrill von Alexandrien findet in diesem Text die gesamte Heilsgeschichte im voraus bildlich dargestellt. Der unmittelbare Anlaß, nach einem tieferen geistigen Verständnis dieses Textes zu suchen, ist die Erkenntnis, dass die beschriebene Szene im wörtlichen Sinn schwer zu verstehen ist, denn in den alttestamentlichen Opfervorschriften gibt es zwar alle möglichen Opfer, von einem Opfer aber, das darin besteht, Wasser auf die Erde zu gießen, ist nirgends die Rede (Cyrill, Osterhomilie). Also muß sich hinter diesen Schriftworten ein tieferer Sinn verbergen, denn es ist für alle Schrifttexte davon auszugehen, dass die Propheten ihre Worte vom Heiligen Geist erfüllt gesprochen haben.

Cyrill findet in 1 Sam 7 verborgen und geheimnisvoll die Menschwerdung des Sohnes Gottes ausgesagt, denn dieser ist seiner eigenen göttlichen Natur nach Leben (wofür das Wasser ein Symbol ist), aber er entleerte sich und wurde, was wir sind, nämlich Mensch und Erde. Diese Heilswahrheit hat Samuel den

Menschen seiner Zeit im Bild gezeigt, als er das Wasser auf die Erde goß.

Auch das Opfer, das Samuel anschließend darbrachte, um die Feinde Israel in die Flucht zuschlagen, ist ein Bild des einen wahren Opfers, in dem das wahre Lamm Gottes, Jesus Christus, sich selbst dargebracht hat.

„Du hörst, wie er das Lamm opferte als Bild und Typos des wahren Gottes“ (Cyrill, Osterhomilie).

Der Sieg über die Feinde, den Samuel mit seinem Opfer errang, ist Vorbild des Mysterium Christi, d.h. des Sieges über den wahren und eigentlichen Feind, worunter, ohne dass Cyrill das direkt sagt, der Teufel oder die Sünde zu verstehen ist (Cyrill, Fragmente zu 1 Sam).

Christiana Reemts